

NRW > Städte > Düsseldorf > Janning Vygen aus Düsseldorf hat Kicktipp erfunden

RP+ Online-Phänomen aus Düsseldorf

Warum Kicktipp Kult ist

Düsseldorf · Aus einer Schnapsidee wurde ein Millionen-Unternehmen: Der Düsseldorfer Janning Vygen hat Kicktipp erfunden. 2,2 Millionen Fußballfans in Deutschland tippen mit der App auf Bundesliga-Ergebnisse. Bei einer WM oder einer EM verdoppeln sich die Zahlen.

14.11.2023 , 11:13 Uhr · 5 Minuten Lesezeit



Janning Vygen hat mit Kicktipp eine Nische im Fußballalltag besetzt. Was sich früher noch vorrangig auf dem heimischen Rechner abspielte, hat sich längst auf das Handy verlagert.

Foto: privat

Wenn sich am Samstag nach einem Fortuna-Spiel zur Bundesliga-Konferenz alle auf ein Bier in der Stammkneipe von Janning Vygen versammeln, zückt mindestens jeder zweite ständig das Handy, um seine Tipp-Ergebnisse zu checken. Die App Kicktipp kennt so gut wie jeder Fußballfan; 2,2 Millionen aktive User sind es allein in Deutschland. Vygen hat das Tippspiel als Online-Plattform erfunden, so um 1995, da macht er aber kein großes Aufheben von. Er schaut lieber mit seinen Freunden zusammen Fußball, ist einer von ihnen – bodenständig nennt man so was wohl.

Die Firma an der Klever Straße besteht aus exakt zwei Mitarbeitern – neben Vygen als Geschäftsführer gibt es noch Programmierer Peter Buning. Und das soll auch so bleiben. Denn zum einen sind die meisten anfallenden Aufgaben ohnehin an externe Dienstleister ausgelagert, „und außerdem will ich ja auch weiterhin das machen, was mir Spaß bereitet: Programmieren, Herumfrickeln halt“, sagt der 52-Jährige.

Info

Bonuspunkte für die erste Trainerentlassung

Tippen Für das richtige Ergebnis gibt es vier, für die Tendenz drei, für den richtigen Sieger zwei Punkte. Außerdem können die jeweiligen Spielleiter zusätzlich Bonustipps anbieten – etwa: Wer wird Deutscher Meister?; oder: Wo wird der erste Trainer entlassen?

Unternehmen Janning Vygen hat Kicktipp 2006 als Unternehmen gegründet, die Internetseite gab es zu diesem Zeitpunkt schon seit sechs Jahren. Die Kicktipp GmbH hat seinen Sitz an der Klever Straße 35. Mehr unter kicktipp.de

Rund 200.000 Tipprunden gibt es mittlerweile hierzulande, in Firmen, Kneipen oder schlicht im Freundeskreis. Denn das ist der Sinn von Kicktipp: Sich mit anderen zu messen, in der Tabelle aufzusteigen, am Saisonende womöglich den Sieg davonzutragen – und den begehrten Kicktippbecher in den Händen zu halten wie die Profis den WM- oder EM-Pokal. Eine Europameisterschaft steht nächstes Jahr ja auch wieder vor der Tür, sogar in Deutschland, auch Düsseldorf ist Spielort. „Dann verdoppeln sich die Zahlen der Nutzer erfahrungsgemäß“, sagt Vygen.

Also sind es womöglich fast fünf Millionen, die Kicktipp als ständigen Begleiter akzeptieren, denn längst hat sich das Tippgeschehen vom Rechner zu Hause auf das Handy verlagert. Und so ein Tipp will gut überlegt sein, das geht nicht mal so eben schnell. „Wenn ich gewusst hätte, dass sich bei Stuttgart der Guirassy verletzt hat, hätte ich zuletzt wahrscheinlich nicht auf die gesetzt“, sagt Vygen, der selbstverständlich auch selbst in einer Tipprunde mitspielt. Ein Beispiel für vermeintliches Fachwissen, das bei diesem emotionalen Parforceritt, welches Ergebnis am ehesten Punkte garantiert, natürlich stets eine entscheidende Rolle spielt.

Da gilt es, genau abzuwägen. Und es gibt bestimmt keinen Tipper, der nicht stolz einen Screenshot vom aktuellen Tabellenstand gemacht hat, wenn ein Bundesligaspieltag mal mehr als 20 Punkte und damit verbunden einen gehörigen Sprung nach vorne in der Tippspieltabelle eingebracht hat. Wer dagegen voll danebenlag, der muss sich möglicherweise den Spott seiner Mitspieler gefallen lassen. Frauen sind im Durchschnitt in der App sogar ein bisschen besser, „was auch daran liegen kann, dass Männer eher bereit sind, riskant zu tippen“, spekuliert Vygen.

Die Oberfläche von Kicktipp ist eigentlich recht simpel, kommt ohne Bildelemente aus und ist auf das Wesentliche reduziert. „Kicktipp soll kein Zeitfresser sein, sondern Emotionen wecken, positive wie

negative, und optimalerweise für Gesprächsstoff sorgen“, sagt Vygen, der mit Buning in den Anfangsjahren noch alle Eingaben selbst getätigt und teilweise sogar erst am Montag nachgearbeitet hat – heute undenkbar.

Das übernehmen bei Millionen Kunden und bis zu 100.000 Seitenaufrufen pro Sekunde natürlich längst andere – vor allem Hochleistungsrechner, die irgendwo in Süddeutschland stehen. „Die Geschwindigkeit ist für uns entscheidend. Wenn nach Spielende alle gleichzeitig die Seite aufrufen, darf es zu keinen Verzögerungen kommen“, erklärt der Informatiker, der ursprünglich mal Jura studiert hat. Der Videobeweis inklusive vielfach zurückgenommener Tore hat die Arbeit dabei nicht unbedingt vereinfacht.

Geld verdienen die beiden Kicktipper vor allem mit Profi-Paketen für Firmen und Werbebannern. Da sich das Tippgeschehen aber eben fast nur noch auf dem Handy abspielt, bleibt dafür nicht viel Platz, und Vygen will den User auf gar keinen Fall nerven. Daher stagniert der Umsatz aktuell auch, allerdings auf akzeptablem Niveau: eine Million Euro im Jahr kommen schon zusammen.

Kicktipp gibt es zudem längst auch für Basketball oder Handball, Eishockey, Baseball oder Football, sogar Darts und Rugby. Ins Ausland hat sich Vygen ebenfalls vorgewagt – mit überschaubarem Erfolg: Bis zu 60.000 werden es aber durchaus sein, die in Italien, England oder Spanien Kicktipp nutzen. „Die Tippkultur ist in Deutschland eine andere, in England zum Beispiel gehen die Leute lieber zum Buchmacher“, weiß der 52-Jährige.

Ohnehin ist der in Derendorf wohnende Kicktipp-Gründer eigentlich ganz zufrieden mit dem, was er hat. Ziel war eh immer, möglichst alles zu automatisieren und die anfallende Arbeit zu minimieren. So übernimmt für die einzelnen Spielgruppen auch ein Spielleiter die Organisation, in der Kneipe ist das in der Regel zum Beispiel der Wirt.

Dennoch basteln Vygen und Buning ständig an neuen Features und kleinen Verbesserungen, „es ist nicht so, dass wir gar nichts mehr zu tun haben“, sagt Vygen, der sich jetzt vor allem auf die EM freut. Dann werden wieder Millionen von Deutsche tagtäglich Kicktipp aufrufen und mitfiebern.